

über das Basalglied der Springfüsse hinaus, und der Exopodit des 3. Springfusspaares ist fast cylindrisch, hat keine gefiederten Borsten und nur wenige Dornen. Matzdorff.

Monatsübersicht der meteorologischen Beobachtungen von der Königl. Meteorologischen Station zu Frankfurt a. Oder April 1895.

Monatsmittel des Luftdruckes auf 0° reducirt	754.6 mm
Maximum „ „ am 14. u. 30. April	762.2 mm
Minimum „ „ am 7. April	737.0 mm
Monatsmittel der Lufttemperatur	—9.5° C
Maximum „ „ am 25. April	22.3° C
Minimum „ „ am 5. „	—1.4° C

Fünftägige Wärmemittel.		Abweichung von der normalen.
Datum.	° C.	
1. April — 5. April	+ 3.6	— 3.3
6. „ — 10. „	+ 8.0	+ 0.6
11. „ — 15. „	+ 7.1	— 0.4
16. „ — 20. „	+ 10.5	+ 2.2
21. „ — 25. „	+ 14.3	+ 5.1
26. „ — 30. „	+ 13.5	+ 4.8

Monatliche Niederschlagshöhe 38.4 mm.

Die erste Hälfte des April war kühl und regnerisch, die zweite Hälfte warm und in der letzten Woche auch reich an ergiebigen Niederschlägen. Die Monatstemperatur lag 1.5° C über der normalen. In der ersten Hälfte des Monats traten noch zwei Frosttage auf; die zweite Monatshälfte brachte schon 3 Gewitter. Die Niederschlagsmenge war normal. Dressler.

Hauptversammlung und zwölftes Stiftungsfest des naturwissenschaftlichen Vereins des Reg.-Bez. Frankfurt Montag, den 20. Mai 1895.

Der Vorsitzende, Herr Direktor Dr. Laubert, berichtete über die Thätigkeit des Vereins im vergangenen Jahre und hob u. a. besonders hervor, dass derselbe einmal durch Einschlebung einer Wanderversammlung in Guben mit Erfolg versucht habe, dadurch zu seinen auswärtigen Mitgliedern und verwandten Gesellschaften in persönliche Beziehungen zu treten, sowie dass der Verein andererseits durch Veranstaltung eines Cyklus von öffentlichen Vorträgen bestrebt gewesen sei, das Interesse an den Naturwissenschaften in weitere Kreise zu tragen. Wenn-

gleich dieser letztere Versuch infolge unvorhergesehener Erkrankung einiger der in Aussicht genommenen Herren Vortragenden leider von einem geringen pekuniären Defizit begleitet gewesen sei, so werde man sich dadurch doch nicht von einer Wiederholung im kommenden Winter abhalten lassen und dürfe alsdann wohl auf mehr Glück rechnen.

Als neue Mitglieder sind anzumelden:

1264. Herr *Wachsmann*, Apothekenbesitzer, Bischofstr.
 1265. „ Dr. *Collins*, Assistent am Zoologischen Museum, Berlin NW., Invalidenstr.
 1266. „ Dr. *Meister*, Sekretair der Handelskammer, Bahnhofstrasse 23/24.
 1267. „ *Walter*, Kataster-Controllleur, Halbestadt 26.
 1268. „ *K. Steinbock*, Fabrikbesitzer, Lindenstr. 2.
 1269. „ *Frantz*, Bürgermeister, Bahnhofstr. 5.

Nachdem noch einige geschäftliche Mittheilungen erledigt waren, berichtete Herr Mittelschullehrer Klittke über den Stand der Bibliothek und der Sammlungen. Die Bibliothek hat sich fast nur durch Geschenke, sowie durch die im Tauschverkehr eingehenden Schriften vermehrt. An ersteren erhielt sie von einer Anzahl hiesiger und auswärtiger Mitglieder, sowie von befreundeten Gesellschaften gegen 200 Bände, durch den Tauschverkehr aber einen Zuwachs von ca 300 Bänden, so dass sie gegenwärtig rund 4500 Bände zählt. Geschenke gingen ein von den Herren: Oberlehrer Dr. Matzdorff (Berlin), Franz Rogel (Höxter), Prof. Dr. Huth (hier), Dr. Hager sen. (hier), Prov.-Controll. Gabriel (hier), Lehrer Busch (Lieberose), Oberlehrer Dr. Altmann (Wriezen).

Der Tauschverkehr umfasst jetzt 286 Gesellschaften, Behörden und Redaktionen; es sind im verflossenen Jahre folgende 30 Gesellschaften etc. beigetreten:

1. *Albany*, New York State Museum. Reports u. Bulletins.
2. *Angers*, Société d'Etudes scientifiques. Bull.
3. *Berlin*, Gesellsch. f. Erdkunde. Zeitschr. u. Verhandlungen.
4. *Besançon*, Académie des Sciences et Belles Lettres
5. *Boston*, Society of Natural History. Proceedings.
6. *Brisbane*, Queensland Branch of R. Society Australasia. Transact.
7. *Caen*, Société Linnéenne de Normandie. Mémoires u. Bull.
8. *Demerara*, Roy. Agricultural a. Commercial Society of British Guiana. Timehri.
9. *Hannover*, Deutscher Seefischerei-Verein. Mittheilg.
10. *London*, Entomological Soc. Ontario. Canadian Entomolog.
11. *Mexico*, Minister de Fomento. Direccion general de Estadística, Anuario.
12. *Montevideo*, Museo Nacional. Anales.
13. *Nancy*, Société des Sciences.
14. *Ottawa*, Geological Survey of Canada.
15. *Paris*, Société Zoologique de France. Bull.

16. *Paris*, Société Géologique de France. Compte Rendu.
17. „ Académie Indo-Chinoise.
18. *Para (Brasil)*, Museum Paraense de Hist. Natural et Ethnogr. Boletin.
19. *Port of Spain*, Trinidad Field Naturalist's Club. Journal.
20. *Posen*, Naturwiss. Verein Prov. Pos. Zeitschr. bot. Abtheil.
21. *Rouen*, Société des Amis des Sciences Naturelles. Bull.
22. *San Francisco*, Geographic. Soc. of the Pacific. Transact.
23. *San José*, Museo nacional de Costa Rica.
24. *Victoria*, Nat. History Society of British Columbia. Bull.
25. *Washington*, Entomological Society. Proceed.
26. „ The Microscope.
27. „ Dept. Agricult. Divis. Entomology. Insect Life.
28. „ Dept. Agriculture. Divis. Mammology a. Ornithology. N. Am. Fauna.
29. *Wien*, Naturwiss. Verein a. d. Universität. Mittheilg.
30. *Winnipeg*, Historical a. Scientific. Soc. of Manitoba. Trans.

Ausserdem haben 7 bereits dem Tauschverkehr angehörende Gesellschaften eine zweite Publikation gesandt, sodass also ein Zuwachs von 37 fortlaufenden Publikationen eingetreten ist. Ferner sind von auswärtigen Gesellschaften und Privaten ca. 200 Bände früherer Jahrgänge ihrer Schriften etc. eingegangen, darunter besonders eine Sendung von 80 Nummern im Werthe von ca. 400 Mk. von dem Smithsonian-Institut zu Washington.

Die Bibliothek umfasst daher jetzt rund 4500 Bände, von denen ca. 390 verliehen wurden. Die Benutzung der Bibliothek hielt sich also auf der bisherigen Höhe.

Die Sammlungen haben sich ebenfalls durch Geschenke von Mitgliedern und sonstigen Gönnern, worunter wir besonders die Herren Oberamtmann Püschel in Tzschetschnow, Kapt.-Lieut. z. S. Grapow auf S. M. Schiff „Möwe“ und Kolonialbotaniker und Stationsleiter Fischer in Ostafrika erwähnen wollen, erfreulich vermehrt. Letzterer hatte in liebenswürdiger Weise eine reichhaltige Käfersammlung aus Ostafrika zur Aufstellung während der Hauptversammlung geliehen, die allgemeine Bewunderung infolge der ausgezeichneten Präparation und Erhaltung der Thiere erregte. Die Sammlungen umfassen zur Zeit: Säugethiere 10, Schädel 31, Gehörne 6, Vögel 78, Nester 6, Eier 70, Reptilien und Amphibien 23, Fische 24, Europäische Schmetterlinge 3180, Exotische Schmetterlinge 200, Käfer ca. 2000, Krebse und Meerthiere 70, Korallen 40, Muscheln und Schnecken 860, Moosthierchen (Bryozoën) 165, Mineralien 870, Gesteine 543, Versteinerungen 987, Herbarium 6000 bis 8000, ferner Moose, Flechten, Algen 200, Pilze 110, verschiedene prähistorische Waffen etc., darunter 24 Urnen, Krüge etc. Ferner hat Herr Kapt.-Lieut. Grapow eine Anzahl von Schädeln, Gehörnen und Waffen aus Ostafrika zur Aufbewahrung übergeben. Wie vorstehende Zahlen darthun, sind die Sammlungen bereits umfangreich genug, um den Grundstock zu einem

kleinen Museum bilden zu können. Ausserdem macht die Enge der vorhandenen Räumlichkeiten die Beschaffung eines grösseren Lokales zur dringenden Nothwendigkeit. Hierauf legte Herr Fabrikbesitzer Koch in Vertretung des erkrankten Schatzmeisters die Rechnung für die beiden letzten Vereinsjahre vor. Dieselbe wurde nach dem Bericht der Revisoren für richtig befunden und dem Schatzmeister, Herrn Fabrikbesitzer Rüdiger, dankend Entlastung zu Theil. Prof. Dr. Huth begründete nun in längerer Rede den nächsten Punkt der Tagesordnung: Wie aus dem Kassenberichte des Herrn Koch soeben hervorgegangen, hat der Verein, trotz der reichlich eingegangenen „freiwilligen Beiträge“ noch eine feste Schuld von 800 Mark und sieht ausserdem, selbst für den nicht zu erwartenden Fall, dass nicht mehr Mitglieder im laufenden Jahre austreten als demselben beitreten, einem Defizit von 400 Mk. entgegen. Der Vorstand hat nach langen Berathungen, wie diesem Uebelstande abgeholfen werden könne, sich einstimmig für eine Erhöhung des Beitrages für die in Frankfurt einheimischen Mitglieder entschieden, trotzdem er sich wohl bewusst ist, dass diese Massregel nach Art eines zweiseitigen Schwertes wirken und dem Vereine neuen Verlust an Mitglieder verursachen könne, einfach aus dem Grunde, weil, wie später erörtert werden soll, andere sichere Mittel zur Abhülfe Keinem bekannt waren. Bei der Aufstellung einer Durchschnittsbilanz ergab sich nämlich, dass 1) eine Erhöhung des Beitrages auf 4 Mk jährlich überhaupt wenig nütze, dass 2) eine solche auf 5 Mk. eventuell zwar das zu erwartende Defizit von 400 Mk. pro anno aus der Welt schaffen würde, dass dann aber die alte Schuldenlast von 800 Mk. stets uns wie ein Klotz an den Füßen haften bleiben werde. Da der Vorstand sich ferner klar machte, dass auch die geringeren Erhöhungen des Beitrages auf 4 oder 5 Mk. ebenso nachtheilig auf den Mitgliederbestand wirken könne, als ein in Vierteljahrs-Raten à 1,50 Mk. zu erhebender Jahresbeitrag, so entschliesst sich der Vorstand einstimmig für diesen Modus.

Dr. Huth suchte diese Erhöhung weiter durch Beantwortung folgender Hauptfragen zu begründen:

1. *Wodurch ist denn die jetzige traurige Finanzlage des Vereines entstanden?* Der Verein ist anfangs in einer geradezu unheimlichen Weise in kurzer Zeit von einigen 30 auf nahezu 1000 Mitglieder angewachsen. Leider befanden sich unter diesen Hunderten gar viele, die nur der Ueberredung und dem sanften Drange folgend, sich, wenn auch mehr oder minder unwillig, als Mitglieder einzeichnen liessen. Unter diesen, wenigstens äusserlich, goldenen Zeiten wurden 2 Zeitschriften gegründet, der Tauschverkehr mit anderen Gesellschaften angebahnt, es wurde auf gemeinnützige Zeitschriften und Jahresberichte der verschiedenen Zweige der Naturwissenschaft abonniert u. s. w. Als nun aber die früher drängende Kraft nachliess und

schliesslich ganz versagte, da traten natürlich jene in der oben skizzirten Art geworbenen Hunderte schleunigst einer nach dem andern aus. So sieht sich jetzt der kaum noch 400 Mitglieder zählende Verein in der geradezu unmöglichen Lage, mit einem Jahresbeitrage von noch nicht 1200 Mk. dasselbe leisten zu sollen, was der Verein vor mehreren Jahren bei einem Gesamt-Beitrag von nahezu 3000 Mk. recht bequem thun konnte. Und bei diesem Minderbetrag der Einnahme um jährlich fast 1800 Mk. sind die Anforderungen, die an die Vereinskasse jetzt gestellt werden, bedeutend gegen früher gestiegen!

2. *Hat sich denn durch Sparsamkeit oder Veranstaltung gewinnbringender Unternehmungen eine Besserung nicht erzielen lassen?* Der Vorstand hat gesucht, mit einer bis in Mark-Beträge gehenden Sparsamkeit zu arbeiten und damit das wenigstens erzielt, dass unsere Vermögenslage zwar eine drückende, doch in Anbetracht des bedeutenden Vermögens, das unsere Sammlungen und besonders die Bibliothek repräsentiren*), keine verzweifelte ist. Gespart wurde durch Verringerung der Bogenzahl unserer Zeitschrift Helios, die 1886/87 zwei Bogen monatlich brachte, die dann 1½ Bogen und seit Ostern 1893 sogar nur noch 1 Bogen monatlich bringt, wodurch aber auch allein eine jährliche Minderausgabe von 500 Mk. gegen 1886/87 erzielt wurde. Gespart ist ferner worden durch Einstellung jeglicher Neuanschaffung und Abonnementsaufhebung fast aller Zeitschriften etc. Alle übrigen Ausgaben sind nach Ansicht des Vorstandes entweder absolut nothwendige, ohne welche eine Verrottung der so kostbaren Bibliothek und der Sammlungen hätte eintreten müssen, oder unvorhergesehene, nicht zu verhütende Zufälle, wie beispielsweise die durch Erkrankung zweier hiesigen Herren, die Vorträge für unseren Cyklus versprochen hatten, entstandenen Mehrkosten von 200 Mk.

3. *Giebt es denn wirklich keine anderen Mittel zur Abwehr der Finanznoth, als die immerhin bedenkliche Erhöhung des Beitrages?* Der Vortragende behandelte nach einander: 1. Verkauf eines Theils oder der ganzen Sammlungen. 2. Einstellung einer unserer Zeitschriften oder gar beider. 3. Erneuter Versuch durch freiwillige Beiträge zu helfen. 4. Petition an Magistrat und Stadtverordnete. Es zeigte sich, dass die ersten drei Punkte fast unannehmbar und ohne schwere Schädigung des Vereins nicht durchführbar waren, der vierte Punkt aber nach den bisherigen Erfahrungen entweder gar keinen, oder einen so geringen Erfolg haben würde, dass von einer wirklichen „Hülfe in der Noth“ nicht die Rede sein könne.

*) Wenn wir trotz der zahlreichen Bände, die einen Werth von 30 bis 50 Mk. repräsentiren, den Antiquariats-Werth im Durchschnitt auch nur auf 1 Mk. rechnen, übersteigt der Werth der Bibliothek allein schon unsere Schuldenlast um mehr als das Fünffache.

Vortragender äussert den herzlichen Wunsch, dass irgend ein Mitglied noch ein wirksames Mittel zur Besserung nennen könne; wenn dem aber nicht so sei, so bleibe eben nichts anderes übrig, als in den sauren Apfel zu beissen und zur Erhöhung des Beitrags auf 1,50 Mk. vierteljährlich, die in Zukunft von der Botenfrau gegen Quittung erhoben werden sollen, zu schreiten.

In der darauf folgenden Debatte, an der sich besonders die Herren s. t. Canter, Reschke, Ludwig, Roedel, Koch, Richter und Schmetzer beteiligten, warnte letzterer davor, den Beitrag schon für das laufende Vereinsjahr zu erheben. Hierauf wurde der Antrag, den Beitrag auf 1,50 Mk. vierteljährlich zu erheben, damit aber erst Ostern 1896 zu beginnen, einstimmig angenommen. Es wurde jedoch in das Belieben jedes Einzelnen gestellt, den erhöhten Beitrag schon dieses Jahr zu zahlen. Nach Beendigung dieses Punktes der Tagesordnung wurden die statutengemäss ausscheidenden Vorstandsmitglieder Herren Prof. Dr. Huth, Oberlehrer Ludwig und Fabrikbesitzer Rüdiger einstimmig wiedergewählt. Da aber letzterer sein Amt als Schatzmeister niedergelegt hat, so wurde für ihn Herr Apotheker Roeder, hier, als Stellvertreter in den Vorstand cooptiert.

An die Hauptversammlung schloss sich ein Abendessen, das fast alle Anwesenden bis zu später Stunde vereinte.

Anzeigen.

Internationaler Entomologischer Verein

(gegründet 1. April 1884).

Grösste Vereinigung der gebildeten Insektensammler aller Welttheile.

Eigene Zeitschrift, kostbare Bibliothek.

Bestimmungssammlungen, Vereinslager, Inseratenfreiheit für Mitglieder
(100 Druckzeilen pro Vereinsjahr) u. v. a.

Halbjährlicher Beitrag 2,50 Mark, Eintritt 1 Mk.

Statut etc. durch den Vorsitzenden

H. Redlich, Guben.

Nächste Sitzung des Naturwissenschaftl. Vereins d. Reg.-Bez. Frankfurt

Montag, den 10. Juni 1895, Abends 8 Uhr



im Victoriagarten.



Prof. Dr. Huth wird über „Acetylen“ und „Argol“ sprechen. — Kleinere Mittheilungen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Helios - Abhandlungen und Mitteilungen aus dem Gesamtgebiete der Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Dressler Hermann

Artikel/Article: [Monatsübersicht der meteorologischen Beobachtungen von der Königl. Meteorologischen](#)

Station zu Frankfurt a. Oder April 1895. 43-48